



Regionalität und Handwerk gehören eng zusammen.

Regionalität ist nicht als Gegenmodell zur Globalisierung zu begreifen. Im örtlichen Handeln liegt vielmehr ein Schlüssel zur Lösung vieler globaler Probleme, sagt ZDH-Vizepräsident Manfred Rycken (i.Bild).



"Die Wirtschaftsmacht. Von Nebenan."

Regionalität und Handwerk gehören eng zusammen.

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.

DE Berlin

Schlagworte

Standortmarketing Standortpolitik Wirtschaft Imagekampagne Wirtschaftsentwicklung Leistung
Wirtschaftswachstum Handwerksbetriebe Handwerk Region Lebensqualität

In einem Beitrag für die Sparkassen-Zeitung zum "Tag der Regionen" schreibt Rycken weiter, „Wer den Wert der Regionen und der dort hergestellten Güter erkennt, kann auch auf globaler Ebene als verantwortungsbewusster Verbraucher agieren“, so Rycken.

Das Handwerk ist in besonderer Weise in den Regionen verankert und übernimmt dort eine entscheidende Rolle für deren nachhaltige und stabile Entwicklung. Damit gestaltet und sichert das Handwerk die Zukunftsfähigkeit der Gemeinwesen vor Ort maßgeblich mit. Die vorwiegend als Familienunternehmen geführten Betriebe sind oftmals bereits seit mehreren Generationen an ihrem Heimatstandort verwurzelt. Sie bleiben ihm auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten treu. Handwerker leben Regionalität! Und das auf mehreren Ebenen – sozial, wirtschaftlich und ökologisch. Sie engagieren sich für ihre Städte und Gemeinden und prägen Charakter und Lebensqualität ihrer Regionen entscheidend mit.

Die Stärkung des Bewusstseins für regionale Qualitäten und Wertarbeit liegt dem Handwerk deshalb besonders am Herzen. Regionalität ist dabei nicht als Gegenmodell zur Globalisierung zu begreifen. Im örtlichen Handeln liegt vielmehr ein Schlüssel zur Lösung vieler globaler Probleme: „Starke Regionen“ sind eine stabile Bezugsgröße in einer immer komplexeren Welt. Wer den Wert der Regionen und der dort hergestellten Güter erkennt, kann auch auf globaler Ebene als verantwortungsbewusster Verbraucher agieren.

Ähnlich wie die Sparkassen unterstützt der Zentralverband des deutschen Handwerks die Regionalbewegung in ihren Bemühungen zur Aktivierung und Vernetzung regionaler Aktivitäten. Seit 2008 steht die Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Regionalbewegung auf der Basis eines gemeinsamen Positionspapiers "Regionalentwicklung im Spannungsfeld der Globalisierung - Stellenwert des Handwerks in Deutschland". Nachhaltiges Wirtschaften gekoppelt mit bürgerschaftlichem Engagement, Nachbarschaft und Toleranz sind Grundwerte, die die Regionalbewegung und das deutsche Handwerk teilen.

Der ZDH unterstützt seit einigen Jahren auch den bundesweiten „Tag der Regionen“ und ruft Unternehmen und regionale Handwerksorganisationen dazu auf, sich mit eigenen Aktivitäten zu beteiligen. Für Handwerker bietet sich beispielsweise die Chance, mit Veranstaltungen die Vorteile und Qualitäten regionaler Produkte und Dienstleistungen zu verdeutlichen.

Dieses Jahr wurde der Aufruf von den Unternehmen besonders intensiv aufgegriffen. Insbesondere die Lebensmittelhandwerke präsentieren vielerorts ihre Qualitäten in den und ihre Potenziale für die ländlichen Räume. So stehen beispielsweise Brauereibesichtigungen, Schäumahlen in Getreidemöhlen, öffentliche Backkurse und Fleischermärkte mit regionalen Spezialitäten auf dem Programm, das die enorme Vielfalt des regionalen Lebensmittelhandwerks verdeutlicht. Ebenfalls breit vertreten ist das Kunsthandwerk durch Präsentationen im Bereich Schmuck, Holz, Keramik und Bildhauerei. Interessante Ansätze zeigen sich im Bauhandwerk, das diesmal denkmal- und klimagerechte Sanierungen, für die regionale Materialien in Verbindung mit klassischem Handwerk genutzt werden, präsentiert.

Die Aktionen werden in diesem Jahr vielfach von mehreren Betrieben einer Region gemeinsam organisiert: Im Rahmen der Genussregion Oberfranken veranstaltet die Kreishandwerkerschaft Lichtenfels beispielsweise ein großes Erntedankfest mit regionalen Metzgern, Bäckern, Brauereien und Gastronomiebetrieben. Präsentiert werden dort außerdem Kooperationen zwischen Bäckereien und Landwirten zur Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Auf dem Eifel Energie-Tag 2010 im Umwelt-Erlebnis-Zentrum GaytalPark werden unter dem Motto "Der Energie auf der Spur - Umweltbildung für alle" ebenfalls Verknüpfungen von handwerklichen Fertigkeiten und regionaler nachhaltiger Entwicklung aufgezeigt.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks engagiert sich weiterhin für regionale Entwicklungen. Hierbei ergeben sich auch viele Anknüpfungspunkte zur laufenden Imagekampagne „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von Nebenan.“ Sie soll die Jugend besonders ansprechen. Denn angesichts des drohenden Fachkräftemangels und der zu beobachtenden Abwanderung müssen gerade den Jugendlichen die Qualität, die Perspektiven und die Modernität einer handwerklichen Ausbildung in der Region verstärkt nahe gebracht werden. Nur bei langfristiger Sicherung der mittelständischen Betriebe vor Ort haben die Regionen eine Zukunft.

Autor Manfred Rycken ist Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH)